

Umdruck des Nürnberger Militär-  
tribunals:

Aus dem Besitz von Frau Luise Jodl,  
München.

ES-433-1

Internationales Kriegsverbre-  
chertribunal, Ministerium fuer  
oeffentliche Angelegenheiten,  
Francoesische Abordnung.

10. November 1945

Aussagen des HEINST R A N I S in Nuernberg, Deutschland, am  
1. November 1945. Vernehmungsoffizier Lt. Col. T H O M A S S.  
H I N K E L, I G D, DUSCO. Sekretarin: NANCY M. S H I E L D S  
BCV. Dolmetscher: SIEGFRIED R A M L E N R.

Das Verhoer wurde um 10.25 Uhr eroeffnet.

COL. HINKEL WRACT DEN DOLMETSCHER:

F. Schwoeren Sie bei Gott meine Fragen aus dem Englischen ins  
Deutsche und die Antwort der Zeugen aus dem Deutschen ins Englische  
wahrhaft und Getreu zu uebersetzen .

A. Jawohl.

COL. HINKEL UEBER DEN DOLMETSCHER AN ZUMMEN:

F. Schwoeren Sie bei Gott, dass Sie die Wahrheit, die volle Wahr-  
heit und nichts anderes als die Wahrheit aussagen werden ?

A. Jawohl.

F. Wie heissen Sie ?

A. HEINST R A N I S.

R. Wo sind Sie geboren ?

A. In Frankfurt am Main am 24. August 1886.

F. Sind Sie verheiratet ?

A. Jawohl.

F. Haben Sie Kinder ?

A. Minen Sohn.

F. Was war Ihre letzte aeltliche Stellung bei der deutschen Re-  
gierung ?

A. Ich war ein Prokurist. (secretary) bei der SOEKS Holzprodukte  
A.G.

F. Was war Ihre Aufgabe ?

A. Ich war Chef der Abteilung fuer Bomb - oder Heutegut.

F. Wuerden Sie bitte genau Ihre Taetigkeit beschreiben ?

A. Die Willtraestellen schliessen gewoehnlich, wenn sie sich an der  
Front befinden, alles Bautegut, das nicht zu ihrer eigenen Aus-  
ruestung an der Front gebraue ht wurde, in die Heimat zurueck,  
Und dieses zurueckgeschickte Bautegut ging an Ihre Abteilung ?

F. Aus dem Westen wurde es an verschiedene Eisenbahn- Stationen  
an der deutschen Grenze gebracht, Gutesloho, Ibsen, Trior und  
Rebrt. Im Osten gab es sehmliche Stationen, M. s. Bydtkani. In  
Ostpreussen.

- F. Nachdem das Beutegut an diese Verteilstellen versandt war, holte Ihre Organisation es von da ab ?
- A. auf den sogenannten Eisenbahnverteilstellen waren Heeres-, Luftwaffen- und Verkehrsministeriumsvertreter, Zollbeamten und ein Vertreter der Firma ROGEE anwesend.
- F. Mit welcher Art Materialien betrieb Ihre Firma Handel?
- A. Mit allen Materialien, die nicht von der Wehrmacht uebernommen wurden, also mit all denen, die nicht in das Wehrmachtssystem passten.
- F. Welche Materialien zum Beispiel ?
- A. Zum Beispiel Holz, Oel, Felle, Leder, Oel oder Uniformstuecke, die die Wehrmacht nicht gebrauchen konnte. Gewoehnlich wurden diese gefertigt und fuer Arbeiter in Deutschland verwandt. Dann auch Verkehrsmaterial, Flugzeugbaumaterial und einiges Material der franzoesischen Marine und aehnliche Dinge.
- F. War die ROGEE eine Privatgesellschaft ?
- A. Nein. Zunaechst gehoerte sie dem Wirtschaftsministerium und dem OKW und nach 1942 wurde sie eigentumsrechtlich vom Ministerium Speer uebernommen. Ich habe darueber einen einzelnen Bericht in Lager Freising gemacht, in dem all diese Data genau niedergelegt sind. Der Bericht enthaelt 25 Seiten. In diesem Bericht beschrieb ich die Organisation und das Wirtschaftssystem in Frankreich im Vergleich mit der Organisation in Russland und die Verbindung miteinander.
- F. Von wem erhielten Sie Anweisungen bezueglich der Aufgaben Ihrer Abteilung ?
- A. Gewoehnlich vom OKW. Die Firma bestand aus 2 Abteilungen; eine Abteilung, die Beutegutabteilung, der ich vorstand, habe ich schon erwahnt. Die andere war die sogenannte Einkaufsabteilung. Die Einkaufsabteilung erhielt ihre Anweisungen vom Vierjahresplan, vom Wirtschaftsministerium oder dem Speer-Ministerium.
- F. Stimmt es, dass die Materialien, die Ihre Abteilung erhielt, nicht bezahlt wurden ?
- A. Soweit es sich um reines Beutegut, Feindbesitz oder Besitz der feindlichen Wehrmacht handelte, wurde es nicht bezahlt, jedoch es geschah folgendes: Die Wehrmacht sah sich z. B. im Verlauf des Krieges veranlasst, ein gewisses Gebiet raumen zu lassen. Wenn dieses Gebiet geraumt war, wurde ein grosser Teil Waren, oft einschliesslich Privatbesitz, wogeschafft.
- F. Wurden Zahlungen fuer diesen Privatbesitz geleistet ?
- A. Ja, dieser Privatbesitz wurde aus dem fuer Beutegut erzielten Erloes bezahlt. Zahlungen wurden auf Antrag geleistet.
- F. Wessen Antrag ?
- A. Die Antraege wurden von den franzoesischen und belgischen Eigentuemern der Waren gestellt.
- F. Also Sie sagen, die Forderungen wurden von den Eigentuemern gestellt und, wenn sie berechtigt waren, wurden diese Forderungen beglichen.
- A. Jawohl.
- F. An wen wurden diese Forderungen gerichtet ?
- A. Gewoehnlich an den Militaerbefehlshaber und ueber ihn an uns. Ich erinnere mich, dass wir ungefaehr 30.000.000 Marks in Frankreich fuer solchen Privatbesitz ausbezahlt haben.
- F. Bezogen sich Forderungen von Zivilisten in allen Faellen auf Sachwerte, die von den Truppen beschlagnahmt worden waren ?
- A. Das kann ich nicht beurteilen, da solche Sachwerte ohne Blog oder Rechnung uebernommen wurden.
- F. Sie wissen aber doch, welche Waren Sie erhielten ?
- A. Ich verstehe Sie nicht ganz.

- F. Sie wissen doch, welche Mengen Privatbesitzes von Ihrer Gesellschaft bezogen wurden, also Privatbesitz im Gegensatz zu erbeuteten Feindmaterialien.
- A. Um Ihnen ein Beispiel zu geben, muss ich Ihnen erklären, dass ich nicht zwischen einer Sendung von, sagen wir, Terpentinoel, das beispielshalber von der franzoesischen Marine kam und einer Sendung Terpentinoel aus Privatbesitz unterscheiden konnte. Aber wenn ich zum Beispiel etwas spaeter eine Rechnung einer Firma in Bordeaux erhielt, in der sie schrieb: "Wir haben Wagen so und so mit einer Ladung Terpentinoel verladen", und wenn wir die Sendung wirklich erhalten hatten, bezahlte ich sie.
- F. Was geschah an der Ostfront ?
- A. An der Ostfront wurden einige Waren, die aus den Randstaaten Estland, Litauen und Lettland kamen, bezahlt; Waren aus dem uebrigen Russland wurden nicht bezahlt.
- F. Warum machte man diesen Unterschied ?
- A. Man vertrat den Standpunkt, in Russland gaebe es keinen Privatbesitz.
- F. Haben russische Privatbesitzer jemals irgendwelche Forderungen bez. des Verlustes ihrer Sachwerte gestellt ?
- A. Nein, niemals.
- F. Was fuer eine EntschaeDIGung wurde fuer Besitztum gezahlt, welches innerhalb der drei Randstaaten anteilmaessig wurde ?
- A. Die Eigentuerer von Sachwerten in den drei oben erwahnten Staaten erhielten 60 % des Wertes der Sachwerte, die ihnen entwendet worden waren; der Rest von 40 % wurde zur Abzahlung von Zoll- und Transportspesen zurueckbehalten.
- F. Sie erwahnten, dass Ihre Weisungen von der Wehrmacht kamen. Von welchen Teile der Wehrmacht ?
- A. Der Wirtschaftsabteilung des OKW.
- F. Unter wessen Leitung und Aufsicht stand diese Abteilung ?
- A. Es wechselte etliche Male. Zuerst war es General Thomas, dann General Bedt und nachher General Becker. Diese Punkte sind in meinem Bericht erwahnt.
- F. Ich moechte, dass Sie mir ueber diese Dinge in Ihren eigenen Worten erzählen, abgesehen Sie schon vorher eine schriftliche Erklareung abgegeben haben. Welcher Art waren die Weisungen, die Sie von diesen Offizieren empfingen ?
- A. Der einzige Befehl, den wir von ihnen erhielten, war der, einen Bevollmaechtigten zu einer Verteilungsstelle zu entsenden.
- F. In anderen Worten, Sie wurden jeweils von der Einrichtung einer Verteilungsstelle oder der Ankunft einer betraechtlichen Sendung von Beutegut benachrichtigt ?
- A. Die ersten Weisungen, die wir durch einen Brief der Wirtschaftsabteilung des OKW erhielten, waren von 10. Mai 1940 datiert.
- F. Was waren das fuer Weisungen ?
- A. Zu jener Zeit wurden uns die Eisenbahnknotenpunkte Guteslohe, Esson, Trier und Bebra genannt und es wurde uns aufgetragen, dorthin zu gehen, und die verschiedenen Sachwerte, die auf diesen Knotenpunkten angesammelt waren, auszuwerten. Die Verteilung wurde, gemaeess den Weisungen, der verschiedenen Reichswirtschaftsstellen vorgenommen. Ich weiss nicht, ob es Ihnen gelaueufig ist, - es gab da Stellen fuer Holz, Stellen fuer Tabak, Stellen fuer Oel, - und diese gaben uns Anweisungen, an welche Firmen jene Artikel verteilt werden sollten und sie schrieben auch die Preise vor.
- F. Bezahlten diese Privatfirmen an Sie fuer die von Ihnen gelieferten Materialien, oder wurde die Bezahlung bei irgendeiner anderen Organisation entrichtet ?

- A. Sie bezahlten an uns und wir schickten das Gold an die Reichsschatzkammer ein. Von den Geldern, die von uns eingenommen wurden, wurden die Forderungen bezahlt, die ich vorher erwähnt habe.
- F. Von wem erhielten Sie Ihre Weisungen bezüglich der Art, in der Sie vorgehen sollen (nachdem die Organisation im Jahre 1942 vom Speer-Ministerium uebernommen worden war) ?
- A. Genau so wie vorher; wir bekamen weitere Weisungen von OKW.
- F. In anderen Worten, es hat keine besondere Veraenderung in der Unterstellung ein ?
- A. Nicht in Bezug auf Beutegut.
- F. Ich verstehe noch immer nicht die Weisungen, die Sie von OKW erhielten. Waren diese Weisungen irgendeine weitergehend als bloss Bekanntgabe des Platzes und des Eintreffens von Warensendungen von den verschiedenen Kriegsfrenten ?
- A. Wir erhielten niemals irgendwelche Benachrichtigungen bezueglich Warensendungen, sondern es wurde uns lediglich von der dort anwesenden Kommission die Tatsache mitgeteilt, dass die Artikel auf den Knotenpunkten bereit liegen. Sie wurden moeglicherweise benachrichtigt, dass diese oder jene Verteilungsstelle auf einen anderen Ort verlegt worden sei.
- F. Was fuer Weisungen wurden von OKW herausgegeben ?
- A. Sie moegen uns vielleicht noch gesagt haben, dass Bahnhof X an diesen Ort Y verlegt werden sollte und wir mussten daher unseren Vertreter von einer Station zur anderen versetzen.
- F. Erhielten Sie jemals von OKW Vorschriften, in welcher Art Sie bei der Verteilung vorgehen sollten und wie Sie die Gueter verteilen sollten, die von Ihrer Organisation gehandhabt wurden ?
- A. Jene Vorschriften, die wir vorher erwahnt haben, kamen gleichfalls am 10. Mai 1940 von Wirtschaftsministerium heraus und wurden von General Harrocks, der gleichzeitig in der Leitung der Firma Roges sass, herausgegeben.
- F. Welche Aufgabe wurde Ihnen in diesen Weisungen aufgetragen ?
- A. Es wurde uns gesagt, dass die drei Wehrmachtteile - das Heer, die Luftwaffe und die Kriegsmarine in erster Linie beruecksichtigt werden mussten. In zweiter Linie sollten die Beduerfnisse der Eisenbahn beruecksichtigt werden, also Kohle, Holz usw. und was eben fuer den Verkehr notwendig sei. Dann erst sollten die Materialien, die weder von der Wehrmacht noch von der Eisenbahn gebraucht werden konnten, der Allgemeinwirtschaft zugefuehrt werden.
- F. Ihrer Ansicht nach begann Ihre Organisation ihre Taetigkeit mit dem Datum des 10. Mai 1940. ?
- A. Am 10. Mai 1940 oblagen diese Aufgaben unserer Vorgaengerin, der Wirtschaftsforschungsgesellschaft (Economic Research Company).
- F. Sie meinen vor dem 10. Mai 1940 fuhrte Ihre Vorgaengerin diese Aufgaben aus ?
- A. Die Roges wurde im Februar 1941 gegruendet und uebernahm die Organisation der "WIRFO", d.h. "Wirtschaftsforschungsgesellschaft". Die Haupttreuhandstelle (sein Trustee Department) Ost fuhrte dieselben Aufgaben im Polenfeldzug durch und die "WIRFO" eine Gesellschaft fuer industrielle Erzeugung betrieb ein aehnliches Geschaeft im freien Osten seit 1930. Diese drei Organisationen wurden im Februar 1942 in der ROGEE vereinigt.
- F. Hatte Ihre Abteilung ausser der Handhabung der Warenverteilung von aus den Verteilstellen uebernommenen Materialien andere Aufgaben ? In anderen Worten, beschaeftigten Sie sich mit irgendwelcher Fertigung ?

Institut

- A. Wir befassten uns auch mit der Verteilung von Eigentum, welches in Folge von Luftangriffen den Eigentümern nicht zuruckgegeben werden konnte, da es sich um Transitgut handelte und weder die Eigentümer noch die Adressanten ermittelbar waren. In solchen Fällen war es unsere Aufgabe, die Verteilung vorzunehmen.
- F. Zum Beispiel haben Sie keine Sendungen von Uniformen übernommen und sie als Arbeitskleidung verwendet?
- A. Wir haben uns mit Vorsicht gar nicht befasst, wir haben nur Güter übernommen, die uns von den Militärestellen überhandigt wurden.
- F. Meine Frage war, ob Ihre Organisation, nachdem sie die Ware erhalten hatte, mit ihr etwas anderes tat als sie zu verschiedenen Privatfirmen zu versenden, oder nicht?
- A. Nein.
- F. Hat Ihre Organisation der Wehrmacht Vorschläge hinsichtlich der Art feindlichen Materials, welches die Deutsche Wirtschaft benoetigte und welches deshalb in den besetzten Gebieten sichergestellt werden sollte, gemacht?
- A. Nein, dafür hatten wir keine Unterlagen.
- F. Hat man Sie jemals ersucht, dieser Art Vorschläge zu machen?
- A. Nein.
- F. Wer bearbeitete Ihre Geschäfte im Speer-Ministerium?
- A. Professor Dr. Heiliger.
- F. Wieviel Material, schätzen Sie, hat Ihre Organisation während des ganzen Krieges gehandelt?
- A. Bis 31. Dezember betrug unser Umsatz 350.000.000 Reichsmark, und zwar stellt das Reingewinn dar, nach Abzug von Fracht, Zoll und anderen Spesen. Diese Data habe ich auch mit dem Bericht, den ich Ihnen in Freising gegeben habe, unterbreitet. Ich habe diese Liste in die verschiedenen Länder Frankreich, Italien, Serbien und Russland unterteilt.
- F. Können Sie sich auf die ungefähre Verteilung der Summe von 350.000.000 Reichsmark entsinnen?
- A. Auf die verschiedenen Länder?
- F. Ja.
- A. Was dem Gedächtnis kann ich es Ihnen nicht sagen, aber der Kasten mit allen meinen Akten ist mit mir von Freising hierher gekommen.
- F. Ihr Freisinger Bericht beruhte also auf Akten, die Ihnen damals zugänglich waren?
- A. Ja. In Freising hat man mir die Akten zur Verfügung gestellt. Die Dokumentenabteilung der Dritten Armee hat alle meine Akten erfasst und sie nach Freising gebracht, und auf Grund dieser Akten habe ich meinen Bericht verfasst.
- F. Können Sie sich erinnern, wieviel Ihre Organisation an Ansprüchen ausgewahlt hat?
- A. Ich erinnere mich, dass die Summe fuer Frankreich 30.000.000 Mark war.
- F. Wie war es mit Holland, Belgien und den anderen Ländern?
- A. In Frankreich haben wir ueber 30.000.000 ausgewahlt um solche Ansprüche zu befriedigen. Ich weiss nicht, wieviel wir in Belgien und Holland gezahlt haben. Ich habe es vergessen.
- F. Haben Sie je eine Besprechung mit Koitel oder Jodl oder sonst einem Offizier des OKK bezueglich Ihrer Tätigkeit gehabt?
- A. Nein. Ich habe nur mit Oberst Tietze und manchmal mit General Becht verhandelt.

- F. Haben Sie jemals eine Besprechung mit Hitler oder Ribbentrop oder irgend einem der Leute, die mit Ausserpolitik zu tun hatten, betreffend Ihrer Taetigkeit gehabt ?
- A. Nein.
- F. Bezog sich Ihre Taetigkeit auch auf anderes Material als Industriematerial wie Oel, Holz, erbautes Feindmaterial, Geschuetze usw. ?
- A. Ja. Verschiedenen Arten von Materialz. B. medizinische Erzeugnisse aller Art und Materialien, die nicht von der Wehrmacht benutzt werden konnten.
- F. Wie war es mit Mobeln ?
- A. Das kam im Osten vor, nachdem die Raerungen begonnen hatten. Wir mussten uns auch mit deutschem Besitz befassen, d.h., mit dem Eigentum von Fluechtlingen, gewisser Besitz, welcher wegen der Raerung von Staedten zurueckgelassen werden musste. In solchen Faellen mussten wir alles sicherstellen und wenn wir die Eigentuer nicht finden konnten, es der deutschen Wirtschaft zukommen lassen. Ein grosser Teil wurde von der NSV gebraucht.
- F. Was ist die NSV.?
- A. Das ist die "National - Sozialistische Volkswohlfahrt."
- F. Wollen Sie noch weitere Aussagen machen oder haben Sie noch etwas im Zusammenhang mit den Fragen, ueber welche Sie heute morgen vernommen wurden, hinzuzufuegen ?
- A. Die letzte Aufgabe, die uns erteilt wurde, kam vom Wirtschaftsministerium; wir erhielten diese Aufgabe im November 1944 und sie bezog sich auf die Behandlung von Waren aus den adriatischen Haefen Triest usw.. Diese Aufgabe konnte jedoch wegen der Kriegslage nicht durchgefuehrt werden.
- F. Wie lange waren Sie mit der Roges Gesellschaft in Beruehrung ?
- A. Seit ihrer Gruendung. Frueher habe ich fuer "WIFO" als Prokurist gearbeitet; dann wurde ich in die neue Firma uebernommen.

Col. HINKEL: Danke, das genuegt.

Erde des Verhoehrs 14.00 Uhr.

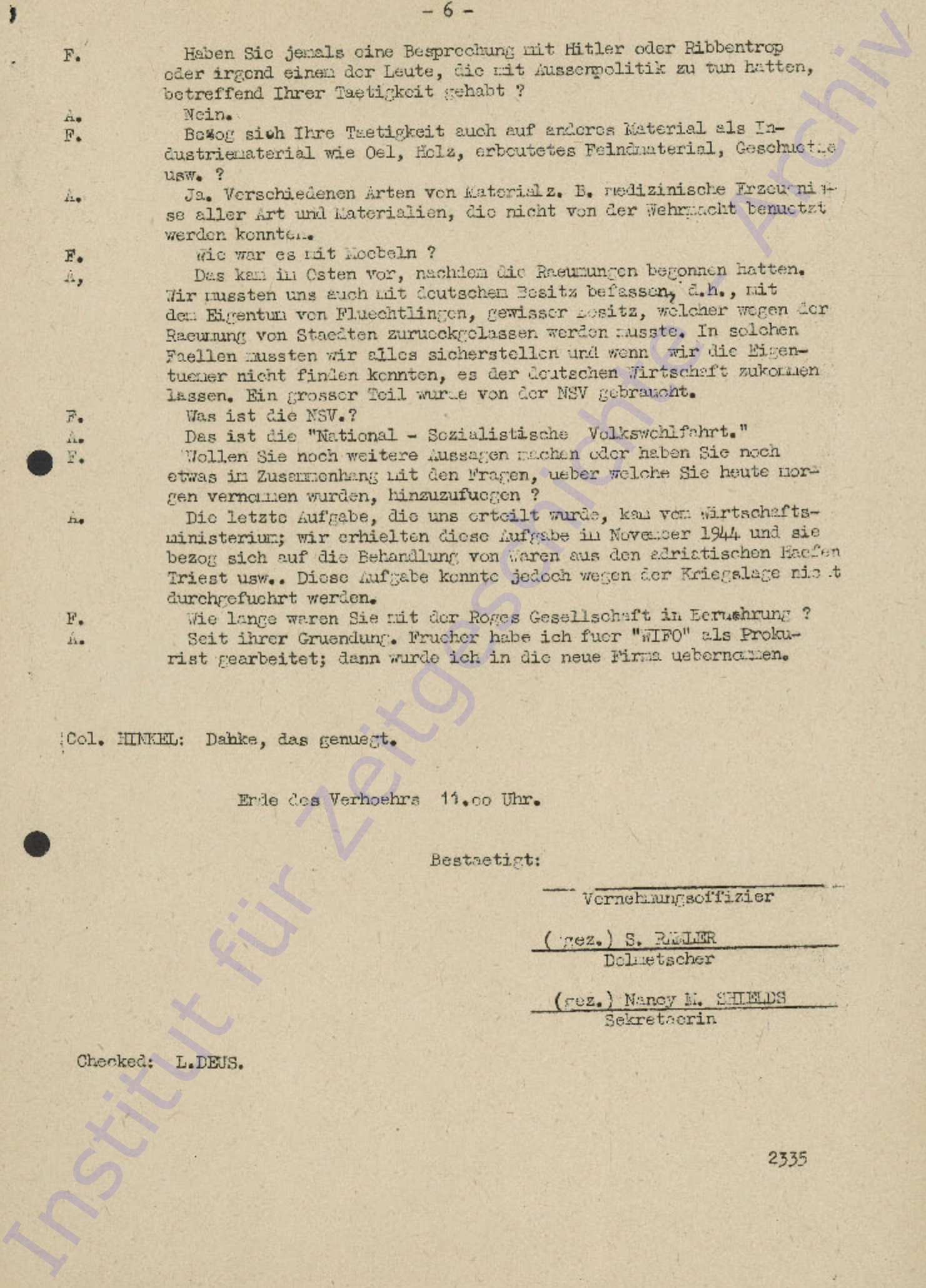
Bestaetigt:

\_\_\_\_\_  
 Vernehmungsoffizier

\_\_\_\_\_  
 (gez.) S. REJLER  
 Dolmetscher

\_\_\_\_\_  
 (gez.) Nancy M. SHIELDS  
 Sekretarin

Checked: L.DEUS.



Dubletten

(Durchschriften)

6 186.

ZS-4338

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Umdruck des Nürnberger Militär-  
tribunals:

Aus dem Besitz von Frau Luise Jodl,  
München.

ZS-433-9

UEBERSETZUNG

Internationales Kriegsverbre-  
chertribunal, Ministerium fuer  
oeffentliche Angelegenheiten,  
Franzoesische Aboerdnung.

10. November 1945

Aussagen des ERNST RANIS in Nuernberg, Deutschland, am  
1. November 1945. Vernehmungsoffizier Lt.Col. THOMAS S.  
HINKEL, I G D, DUSOC. Sekretarin: NANCY M. SHIELDS  
BCV. Dolmetscher: SIEGFRIED RAMLER.

Das Verhoer wurde um 10.25 Uhr eroeffnet.

COL. HINKEL FRAGT DEN DOLMETSCHER:

F. Schwooren Sie bei Gott meine Fragen aus dem Englischen ins  
Deutsche und die Antworten des Zeugen aus dem Deutschen ins Englische  
wahrhaft und getrou zu uebersetzen .

A. Jawohl.

COL. HINKEL UEBER DEN DOLMETSCHER AN ZEUGEN:

F. Schwoeren Sie bei Gott, dass Sie die Wahrheit, die volle Wahr-  
heit und nichts anderes als die Wahrheit aussagen werden ?

A. Jawohl.

F. Wie heissen Sie ?

A. ERNST RANIS.

F. Wo sind Sie geboren ?

A. In Frankfurt am Main am 24. August 1886.

F. Sind Sie verhoiratet ?

A. Jawohl.

F. Haben Sie Kinder ?

A. Einen Sohn.

F. Was war Ihre letzte amtliche Stellung bei der deutschen Re-  
gierung ?

A. Ich war ein Prokurist. (secretary) bei der ROGES Holzprodukte  
A.G.

F. Was war Ihre Aufgabe ?

A. Ich war Chef der Abteilung fuer Raub - oder Beutegut.

F. Wuerden Sie bitte genau Ihre Taetigkeit beschreiben ?

A. Die Militaerstellen schickten gewoehnlich, wenn sie sich an der  
Front befanden, alles Beutegut, das nicht zu ihrer eigenen Ausr-  
uestung an der Front gebraucht wurde, in die Heimat zurueck.

F. Und dieses zurueckgeschickte Beutegut ging an Ihre Abteilung ?

A. Aus dem Westen wurde es an verschiedene Eisenbahn-Stationen  
an der deutschen Grenze gebracht, Guteslohe, Eason, Trier und  
Rebra. Im Osten gab es aehnliche Stationen, M.s. Rytkan. in  
Ostpreussen.

- F. Nachdem das Beutegut an diese Verteilstellen versandt war, holte Ihre Organisation es von da ab ?
- A. Auf den sogenannten Eisenbahnverteil-Bahnhöfen waren Meeres-, Luftwaffen- und Verkehrsministeriumsvertreter, Zollbesitzer und ein Vertreter der Firma ROGES anwesend.
- F. Mit welcher Art Materialien betrieb Ihre Firma Handel?
- A. Mit allen Materialien, die nicht von der Wehrmacht uebernommen wurden, also mit all denen, die nicht in das Wehrmachtssystem passten.
- F. Welche Materialien zum Beispiel ?
- A. Zum Beispiel Holz, Oel, Felle, Leder, Oel oder Uniformstuecke, die die Wehrmacht nicht gebrauchen konnte. Gewoehnlich wurden diese gefaerbt und fuer Arbeiter in Deutschland verwandt. Dann auch Verkehrsmaterial, Flugzeugbaumaterial und einiges Material der franzoesischen Marine und aehnliche Dinge.
- F. War die ROGES eine Privatgesellschaft ?
- A. Nein. Zunuechst gehoerte sie dem Wirtschaftsministerium und dem OKW und nach 1942 wurde sie eigentuumsrechtlich vom Ministerium Speer uebernommen. Ich habe darueber einen einzelnen Bericht in Lager Preising gemacht, in dem all diese Data genau niedergelegt sind. Der Bericht enthaelt 25 Seiten. In diesem Bericht beschrieb ich die Organisation und das Wirtschaftssystem in Frankreich in Vergleich mit der Organisation in Russland und die Verbindung miteinander.
- F. Von wem erhielten Sie Anweisungen bezueglich der Aufgaben Ihrer Abteilung ?
- A. Gewoehnlich vom OKW. Die Firma bestand aus 2 Abteilungen; eine Abteilung, die Beutegutabteilung, der ich verstand, habe ich schon erwahnt. Die andere war die sogenannte Einkaufsabteilung. Die Einkaufsabteilung erhielt ihre Anweisungen vom Vierjahresplan, vom Wirtschaftsministerium oder dem Speer-Ministerium.
- F. Stimmt es, dass die Materialien, die Ihre Abteilung erhielt, nicht bezahlt wurden ?
- A. Soweit es sich um reines Beutegut, Feindbesitz oder Besitz der feindlichen Wehrmacht handelte, wurde es nicht bezahlt, jedoch es geschah folgendes: Die Wehrmacht sah sich z. B. im Verlauf des Krieges veranlasst, ein gewisses Gebiet raumen zu lassen. Wenn dieses Gebiet geraeumt war, wurde ein grosser Teil davon, oft einschliesslich Privatbesitz, weggeschafft.
- F. Wurden Zahlungen fuer diesen Privatbesitz geleistet ?
- A. Ja, dieser Privatbesitz wurde aus dem fuer Beutegut erzielten Erloes bezahlt. Zahlungen wurden auf Antrag geleistet.
- F. Wessen Antrag ?
- A. Die Antraege wurden von den franzoesischen und belgischen Eigentuemern der Waren gestellt.
- F. Also Sie sagen, die Forderungen wurden von den Eigentuemern gestellt und, wenn sie berechtigt waren, wurden diese Forderungen beglichen.
- A. Ja wohl.
- F. An wen wurden diese Forderungen gerichtet ?
- A. Gewoehnlich an den Militaerbefehlshaber und ueber ihn an uns. Ich erinnere mich, dass wir ungefaehr 30.000.000 Marks in Frankreich fuer solchen Privatbesitz ausgezahlt haben.
- F. Bezogen sich Forderungen von Zivilisten in allen Faellen auf Sachwerte, die von den Truppen beschlagnahmt worden waren ?
- A. Das kann ich nicht beurteilen, da solche Sachwerte ohne Bilanz oder Rechnung uebernommen wurden.
- F. Sie wissen aber doch, welche Waren Sie erhalten ?
- A. Ich verstehe Sie nicht ganz.

- F. Sie wissen doch, welche Mengen Privatbesitzes von Ihrer Gesellschaft bezogen wurden, also Privatbesitz im Gegensatz zu erbeuteten Feindmaterialien.
- A. Um Ihnen ein Beispiel zu geben, muss ich Ihnen erklären, dass ich nicht zwischen einer Sendung von, sagen wir, Terpentinoel, das beispielshalber von der franzoesischen Marine kam und einer Sendung Terpentinoel aus Privatbesitz unterscheiden konnte. Aber wenn ich zum Beispiel etwas spaeter eine Rechnung einer Firma in Bordeaux erhielt, in der sie schrieb: "Wir haben Wagen so und so mit einer Ladung Terpentinoel verladen", und wenn wir die Sendung wirklich erhalten hatten, bezahlte ich sie.
- F. Was geschah an der Ostfront ?
- A. An der Ostfront wurden einige Waren, die aus den Randstaaten Estland, Litauen und Lettland kamen, bezahlt; Waren aus dem uebrigen Russland wurden nicht bezahlt.
- F. Warum machte man diesen Unterschied ?
- A. Man vertrat den Standpunkt, in Russland gebe es keinen Privatbesitz.
- F. Haben russische Privatbesitzer jemals irgendwelche Forderungen bez. des Verlustes ihrer Sachwerte gestellt ?
- A. Nein, niemals.
- F. Was fuer eine EntschaeDIGung wurde fuer Besitztum gezahlt, welches innerhalb der drei Randstaaten enteignet wurde.?
- A. Die EigentueMER von Sachwerten in den drei oben erwaeHnten Staaten erhielten 60 % des Wertes der Sachwerte, die ihnen entwendet worden waren; der Rest von 40 % wurde zur Abzahlung von Zoll- und Transportspesen zurueckbehalten.
- F. Sie erwarteten, dass Ihre Weisungen von der Wehrmacht kamen. Von welcher Teile der Wehrmacht ?
- A. Der Wirtschaftsabteilung des OKW.
- F. Unter wessen Leitung und Aufsicht stand diese Abteilung ?
- A. Es wechselte einige Male. Zuerst war es General Thomas, dann General Brutt und nachher General Becker. Diese Punkte sind in meinem Bericht erwaeHnt.
- F. Ich moechte, dass Sie mir ueber diese Dinge in Ihren eigenen Worten erzählen, obgleich Sie schon vorher eine schriftliche Erklaerung abgegeben haben. Welcher Art waren die Weisungen, die Sie von diesen Offizieren empfangen ?
- A. Der einzige Befehl, den wir von ihnen erhielten, war der, einen Bevollmaechtigten zu einer Verteilungsstelle zu entsenden.
- F. In anderen Worten, Sie wurden jeweils von der Einrichtung einer Verteilungsstelle oder der Ankunft einer betraechtlichen Sendung von Beutegut benachrichtigt ?
- A. Die ersten Weisungen, die wir durch einen Brief der Wirtschaftsabteilung des OKW erhielten, waren vom 10. Mai 1940 datiert.
- F. Was waren das fuer Weisungen ?
- A. Zu jener Zeit wurden uns die Eisenbahnknotenpunkte Guteslohe, Essen, Trier und Koblenz genannt und es wurde uns aufgetragen, dorthin zu gehen, und die verschiedenen Sachwerte, die auf diesen Knotenpunkten angesammelt waren, auszuwerten. Die Verteilung wurde, gemuess den Weisungen, der verschiedenen Reichswirtschaftsstellen vorgenommen. Ich weiss nicht, ob es Ihnen gelegentlich ist, - es gab da Stellen fuer Holz, Stellen fuer Tabak, Stellen fuer Oel, - und diese gaben uns Anweisungen, an welche Firmen jene Artikel verteilt werden sollten und sie schrieben auch die Preise vor.
- F. Bezahlten diese Privatfirmen an Sie fuer die von Ihnen gelieferten Materialien, oder wurde die Bezahlung bei irgendeiner anderen Organisation entrichtet ?

- A. Sie bezahlten an uns und wir schickten das Geld an die Reichsschatzkammer ein. Von den Geldern, die von uns eingekassiert wurden, wurden die Forderungen bezahlt, die ich vorher erwacht habe,
- F. Von wem erhielten Sie Ihre Weisungen bezüglich der Art, in der Sie vorgehen sollen (nachdem die Organisation im Jahre 1942 vom Speer-Ministerium uebernommen worden war) ?
- A. Genau so wie zuvor; wir bekamen weiter Weisungen von OKW.
- F. In anderen Worten, es hat keine besondere Veraenderung in der Unterstellung ein ?
- A. Nicht in Bezug auf Beutegut.
- F. Ich verstehe noch immer nicht die Weisungen, die Sie von OKW erhielten. Waren diese Weisungen irgendwie weitergehend als bloss Bekanntgabe des Platzes und des Eintreffens von Warensendungen von den verschiedenen Kriegsfronten ?
- A. Wir erhielten niemals irgendwelche Benachrichtigungen bezueglich Warensendungen, sondern es wurde uns lediglich von der dort anwesenden Kommission die Tatsache mitgeteilt, dass die Artikel auf den Knotenpunkten bereit laegen. Sie wurden moeglicherweise benachrichtigt, dass diese oder jene Verteilungsstelle auf einen anderen Ort verlegt werden sei.
- F. Was fuer Weisungen wurden von OKW herausgegeben ?
- A. Sie moegen uns vielleicht mal gesagt haben, dass Bahnhof X an diesen Ort Y verlegt werden sollte und wir mussten daher unseren Vertreter von einer Station zur anderen versetzen.
- F. Erhielten Sie jemals von OKW Vorschriften, in welcher Art Sie bei der Verteilung vorgehen sollten und wie Sie die Gueter verteilen sollten, die von Ihrer Organisation gehandhabt wurden ?
- A. Jene Vorschriften, die wir soeben erwacht haben, kamen gleichfalls an 10. Mai 1940 vom Wirtschaftsministerium heraus und wurden von General Hannecken, der gleichzeitig in der Leitung der Firma Roges sass, herausgegeben.
- F. Welche Aufgabe wurde Ihnen in diesen Weisungen aufgetragen ?
- A. Es wurde uns gesagt, dass die drei Wehrmachtteile- das Heer, die Luftwaffe und die Kriegsmarine in erster Linie beruecksichtigt werden mussten. In zweiter Linie sollten die Beduerfnisse der Eisenbahn beruecksichtigt werden, also Kohle, Holz usw. und was eben fuer den Verkehr notwendig sei. Dann erst sollten die Materialien, die weder von der Wehrmacht noch von der Eisenbahn gebraucht werden konnten, der Allgemeinerwirtschaft zugefuehrt werden.
- F. Ihrer Ansicht nach begann Ihre Organisation ihre Taetigkeit mit dem Datum des 10. Mai 1940. ?
- A. Am 10. Mai 1940 oblagen diese Aufgaben unserer Vorgaengerin, der Wirtschaftsforschungsgesellschaft (Economic Research Company).
- F. Sie meinen vor dem 10. Mai 1940 fuehrte Ihre Vorgaengerin diese Aufgaben aus ?
- A. Die Roges wurde im Februar 1941 gegruendet und uebernahm die Organisation der "WIFO", d.h. "Wirtschaftsforschungsgesellschaft". Die Haupttreuhandstelle (Main Trustee Department) Ost fuehrte dieselben Aufgaben im Polenfeldzug durch, und die "H. PRO", eine Gesellschaft fuer industrielle Erzeugung betrieb ein aehnliches Geschaefit im fernem Osten seit 1930. Diese drei Organisationen wurden im Februar 1942 in der ROGES vereinigt.
- F. Hatte Ihre Abteilung ausser der Handhabung der Warenverteilung von aus den Verteilstellen uebernommenen Materialien andere Aufgaben ? In anderen Worten, beschaeftigten Sie sich mit irgendwelcher Fertigung ?

- A. Wir befassten uns auch mit der Verteilung von Eigentum, welches in Folge von Luftangriffen den Eigentümern nicht zurueckgegeben werden konnte, da es sich um Transitgut handelte und weder die Eigentüemer noch die Adressanten ermittelbar waren. In solchen Fällen war es unsere Aufgabe, die Verteilung vorzunehmen.
- F. Zum Beispiel haben Sie keine Sendungen von Uniformen uebernommen und sie als Arbeitskleidung verwendet ?
- A. Wir haben uns mit Versandt gar nicht befasst, wir haben nur Gueter uebernommen, die uns von den Militaerstellen ueberhaendigt wurden.
- F. Meine Frage war, ob Ihre Organisation, nachdem sie die Ware erhalten hatte, mit ihr etwas anderes tat als sie zu verschiedenen Privatfirmen zu versenden, oder nicht ?
- A. Nein.
- F. Hat Ihre Organisation der Wehrmacht Vorschlaege hinsichtlich der Art feindlichen Materials, welches die Deutsche Wirtschaft benoetigte und welches deshalb in den besetzten Gebieten sichergestellt werden sollte, gemacht ?
- A. Nein, dafuer hatten wir keine Unterlagen.
- F. Hat man Sie jemals ersucht, dieser Art Vorschlaege zu machen ?
- A. Nein.
- F. Wer bearbeitete Ihre Geschaefte im Speer-Ministerium ?
- A. Professor Dr. Hotlager.
- F. Wieviel Material, schatzen Sie, hat Ihre Organisation waehrend des ganzen Krieges gehandhabt ?
- A. Bis 31. Dezember betrug unser Umsatz 350.000.000 Reichsmark, und zwar stellt das Reingewinn dar, nach Abzug von Fracht, Zoll und anderen Spesen. Diese Data habe ich auch mit dem Bericht, den ich Ihnen in Freising gegeben habe, unterbreitet. Ich habe diese Liste in die verschiedenen Laender Frankreich, Italien, Serbien und Russland unterteilt.
- F. Koennen Sie sich auf die ungefähre Verteilung der Summe von 350.000.000 Reichsmark entsinnen ?
- A. Auf die verschiedenen Laender ?
- F. Ja.
- A. Aus dem Gedacchtnis kann ich es Ihnen nicht sagen, aber der Kasten mit allen meinen Akten ist mit mir von Freising hierher gekommen.
- F. Ihr Freisinger Bericht beruhte also auf Akten, die Ihnen damals zugaenglich waren ?
- A. Ja. In Freising hat man mir die Akten zur Verfuegung gestellt. Die Dokumentenabteilung der Dritten Armee hat alle meine Akten erfasst und sie nach Freising gebracht, und auf Grund dieser Akten habe ich meinen Bericht verfasst.
- F. Koennen Sie sich erinnern, wieviel Ihre Organisation an Anspruechen ausgezahlt hat ?
- A. Ich erinnere mich, dass die Summe fuer Frankreich 30.000.000 Mark war.
- F. Wie war es mit Holland, Belgien und den anderen Laendern ?
- A. In Frankreich haben wir ueber 30.000.000 ausgezahlt um solche Ansprueche zu befriedigen. Ich weiss nicht, wieviel wir in Belgien und Holland gezahlt haben. Ich habe es vergessen.
- F. Haben Sie je eine Besprechung mit Keitel oder Jodl oder sonst einen Offizier des OKW bezueglich Ihrer Taetigkeit gehabt ?
- A. Nein. Ich habe nur mit Oberst Tietze und manchmal mit General Becht verhandelt.

- F. Haben Sie jemals eine Besprechung mit Hitler oder Ribbentrop oder irgend einem der Leute, die mit Aussenpolitik zu tun hatten, betreffend Ihrer Taetigkeit gehabt ?
- A. Nein.
- F. Bezog sich Ihre Taetigkeit auch auf anderes Material als Industriematerial wie Oel, Holz, erbeutetes Feindmaterial, Geschuetze usw. ?
- A. Ja. Verschiedenen Arten von Material z. B. medizinische Erzeugnisse aller Art und Materialien, die nicht von der Wehrmacht benuetzt werden konnten.
- F. Wie war es mit Moebeln ?
- A. Das kam im Osten vor, nachdem die Raerungen begonnen hatten. Wir mussten uns auch mit Deutschen Besitz befassen, d.h., mit dem Eigentum von Fluechtlingen, gewisser Besitz, welcher wegen der Raerung von Staedten zurueckgelassen werden musste. In solchen Faellen mussten wir alles sicherstellen und wenn wir die Eigentuer nicht finden konnten, es der Deutschen Wirtschaft zukommen lassen. Ein grosser Teil wurde von der NSV gebraucht.
- F. Was ist die NSV ?
- A. Das ist die "National - Sozialistische Volkswohlfahrt."
- F. Wollen Sie noch weitere Aussagen machen oder haben Sie noch etwas im Zusammenhang mit den Fragen, ueber welche Sie heute morgen vernommen wurden, hinzuzufuegen ?
- A. Die letzte Aufgabe, die uns erteilt wurde, kam von Wirtschaftsministerium; wir erhielten diese Aufgabe im November 1944, und sie bezog sich auf die Behandlung von Waren aus den adriatischen Haefen, Triest usw.. Diese Aufgabe konnte jedoch wegen der Kriegslage nicht durchgefuehrt werden.
- F. Wie lange waren Sie mit der Roges Gesellschaft in Beruehrung ?
- A. Seit ihrer Gruendung. Frueher habe ich fuer "WIFO" als Prokurist gearbeitet; dann wurde ich in die neue Firma uebernommen.

Col. HINKEL: Danke, das genuegt.

Ende des Verhoehrs 10.00 Uhr.

Bestaetigt:

\_\_\_\_\_  
 Vernehmungsoffizier

(gez.) S. RÄMLER  
 Dolmetscher

\_\_\_\_\_  
 (gez.) Nancy K. SHIELDS  
 Sekretaeerin

Checked: L.DEUS.